

E-Rikscha für mehr Mobilität

Bürstadt bewegt sich auf neue Weise: Dank gemeinschaftlicher Initiative bereichert eine E-Rikscha den Alltag vieler Bürger und fördert Mobilität für Menschen mit Einschränkungen.

Von Benjamin Kloos

BÜRSTADT. Wie viel man mit gemeinschaftlichem Engagement erreichen kann, wurde in dieser Woche in Bürstadt deutlich. Denn die neue E-Rikscha konnte an die Stadt Bürstadt übergeben werden. Diese ist nicht nur ein Fortbewegungsmittel, sondern viel mehr als das: Sie ist das Ergebnis dessen, wofür Bürstadt aus Sicht von Bürgermeister Boris Wenz (SPD) steht – „ein Thema gemeinsam vorantreiben und verwirklichen wollen und damit letztendlich Teilhabe wahr werden zu lassen.“

Es ist ein schöner Gedanke: Menschen, die nicht in der Lage sind, selbst in die Pedale zu treten, sollen kostenlose Fahrten mit einer elektrischen Fahrrad-Rikscha ermöglicht werden. Die Idee, ein so ungewöhnliches Gefährt nach Bürstadt zu holen, wurde durch den Seniorenbeirat in Kooperation mit dem Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth initiiert. Und stieß in der gesamten Stadt auf positive Resonanz: Bei der Verwaltung, den Bürgern, Vereinen und Organisatoren. „Mobil Eingeschränkte können die Stadt wieder neu erkunden“, fasst Wenz den größten Vorteil zusammen.

Dies wurde bereits in der dreimonatigen Testphase deutlich, wie Annerose Bechtloff vom Seniorenbeirat erläuterte. Durch die positiven Reaktionen der Bevölkerung darauf, dass eine solche Rikscha für Bürstadt angeschafft werden sollte, hat sich der Seniorenbeirat schließlich gemeinsam mit dem Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth auf den weiteren Weg gemacht. Und zur Finanzierung eine Spendenaktion ins Leben gerufen.

„Diese ist bei den Unternehmen und Vereinen sehr gut angekommen, wir hatten in kürzester Zeit die benötigte Summe zusammen“, freut sich Bechtloff. Hierbei hob sie die Großspende des HCV Bürstadt hervor: Dieser hat die Einnahmen aus der Frauensitzung in Höhe von 1.000 Euro zur Verfügung gestellt. „Wir können allen Bewohnern von Bürstadt, Bobsstadt und Riedrode nur danken, dass wir die Rikscha so schnell finanzieren konnten.“ Ein Dank



Eine E-Rikscha für Bürstadt: Die Begeisterung über das Gelingen des gemeinschaftlichen Projektes ist groß.

Foto: Benjamin Kloos

ging auch an die künftigen Fahrer der Rikscha: Acht haben bereits die nötige Ausbildung gemacht, weitere sechs bis acht Fahrerinnen und Fahrer sollen folgen.

Spendenaktion in Bürstadt hilft Senioren nachhaltig

Da der Seniorenbeirat selbst keine Spendenquittung ausstellen darf, wurde die Bürgerstiftung Bürstadt mit ins Boot geholt. Diese hat sich um die finanziellen Belange der Aktion gekümmert. Lothar Litters, bei der Bürgerstiftung für die Finanzen zuständig, erläuterte, dass es „eine der größte Spendenaktionen war, die wir als Bürgerstiftung in den vergangenen Jahren durchgeführt haben.“ Insgesamt sind 17.134,25

Euro als Spenden eingegangen, wobei Beträge von 10 bis mehreren Tausend Euro zusammengekommen sind. „Die Feuerwehr hat den Inhalt des Klingelbeutels ihres Gottesdienstes in St. Michael gespendet“, erklärte Litters die Centbeträge am Ende der Summe. 57 Unternehmen, Vereine und Privatpersonen haben sich hierbei beteiligt. Weitere Spenden sind für den Unterhalt gerne gesehen.

Die Rikscha selbst habe 14.330 Euro gekostet, der übrige Betrag wird an die Stadt weitergegeben – mit dem Zweck, nötige Reparaturen durchführen zu können. Denn künftig zeigt sich die Stadt Bürstadt offiziell für die Rikscha verantwortlich. Um die entsprechende Wartung der Rikscha kümmert sich Claus Laut. Ihr neues

Zuhause findet die E-Rikscha in einer Garage des Alten- und Pflegeheims. Gebucht werden kann die E-Rikscha unter <https://rikscha-buerstadt.de>. Montags ist die Rikscha jedoch für die Bewohner von St. Elisabeth reserviert – als Fahrerin und Fahrer haben sich hierzu Franz-Josef und Erika Gebhardt bereit erklärt.

Ute Striebinger, die mit großem Engagement eine Rikscha für Lampertheim ermöglicht hatte, findet es „unwahrscheinlich toll, dass Bürstadt jetzt auch eine kommunale Rikscha hat.“ Sie selbst sei für die Rikscha in den Seniorenbeirat gegangen. Denn „die Idee, Menschen ehrenamtlich an Orte zu fahren, wo sie selbst nicht mehr hinkommen, macht so viel Freude und ich kann nur jeden

ermutigen, ein Ehrenamt zu übernehmen.“ Der Vorsitzende der Bürgerstiftung Bürstadt, Rüdiger Engert, hob ebenfalls das ehrenamtliche Engagement hervor. „Ich wünsche mir, dass es öfter so gut gelingt, verschiedene Träger und Institutionen zusammenzuführen. Denn gemeinsam wird es mehr. Vielleicht gelingt es uns auch, eine zweite Rikscha für Bürstadt zu bekommen.“

Bürgermeister Wenz freut sich, zu sehen, „wie aus einer Idee etwas Greifbares wird. Da taucht eine Idee auf mit Engagierten aus dem Seniorenbeirat, die im Sinne der Gemeinschaft forciert wird. Wenn man sieht, wie dies in Bürstadt in Vereinen oder Institutionen aufgegriffen wurde mit separaten rein für die Rikscha ist dies wunderbar.“